



VORGESTELLT

„Tepsi“ präsentiert die Nachtigall

REGION. Im Monat Mai stellt „Tepsi“ die singende Nachtigall vor.

von JULIA KARNER und FLORIAN MAYR

„Es war die Nachtigall und nicht die Lerche“, so heißt es in Romeo und Julia von Shakespeare. Julia versucht Romeo mit diesen Worten subtil einzureden, dass der Morgen noch nicht angebrochen ist und er noch bei ihr bleiben kann. Heutige Julias können nur noch raunen, es war die Meise und nicht der Spatz, oder gar, es war das Zeitungsauto und nicht die Müllabfuhr. Früher war die Nachtigall häufig. Sie war wegen des wunderschönen Gesangs ein beliebter Käfigvogel. Zu ihrem Schutz musste sogar in mehreren Ländern eine Nachtigallensteuer

eingeführt werden. Auch in den Liedern des ersten „Popstars“ der Geschichte, Walther von der Vogelweide, kam sie selbstverständlich vor. „Tandaradei, schöne sanc diu nahtegal“ (schön sang die Nachtigall). Zwar klingt der Gesang der jungen Männchen in Zentralafrika noch kläglich, doch dank Talent und großer Gelehrigkeit sind sie zur Brutzeit in Europa bereits wahre Meistersänger. Nachtigall heißt übrigens, wie Julia es richtig andeutet, soviel wie die „Nachtsängerin“. Die unverpaarten Männchen singen zwar rund um die Uhr, aber vor Mitternacht nutzen sie die Gunst der Stunde, denn in der Nacht sind die Weibchen intensiv auf Partnersuche. Nachtigall, ich hör dich trapsen. Bei uns ist die Nachtigall ein Opfer unse-

rer ausgeräumten Landschaft. Es gibt keine Brutnachweise mehr, nur einzelne Durchzügler werden noch singend festgestellt. Sie bräuchte wieder mehr unterholzreiche Laubmischwälder, Auwälder, Windschutzstreifen, Hecken und größere Buschbestände. Gerade diese sind auch wertvoll als Windschutz, Hochwasserschutz, Erosionsschutz, Sichtschutz, Klimaschutz, Wildtierverstecke und Naturschutz.

Vögel als Landschaftsbildner

Lässt man es zu, sind Vögel selbst die besten Architekten dieser Zonen. Wer schon mal Vögel beim Fressen beobachtet hat, dem ist vielleicht aufgefallen, sie scheißen verschwenderisch ein, zwei Samen zu Boden, ehe sie ein Korn selbst picken. Das ist von der Natur schlau eingefädelt, denn so sorgen sie selbst für ihre zukünftige Nahrung. Auch 135 von 186 europäischen Gehölzarten werden vom Landschaftsgärtner namens Vogel verbreitet. Das Gehölz schenkt dem Vogel köstliche Früchte, der Vogel scheidet die Samen keimfähig wieder an anderer Ort und Stelle aus – auch die Nachtigall. Sie soll angeblich zu den Gewinnern der Klimaerwärmung zählen. Doch ohne Sträucher und Co wird es nicht eintreten, dass dieses wohlklingende Mauerblümchen auch uns wieder – wie einst Romeo und Julia – mit ihrem Gesang erfreut. ■



Verstecktes Mauerblümchen mit goldener Kehle

Fotos: Florian Mayr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Blaumeise Tipsi - Tips Enns - monatliche Berichte über heimische Vögel](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016_KW_18](#)

Autor(en)/Author(s): Karner Julia, Mayr Florian

Artikel/Article: [Nachtigall 1](#)